

Aufruf zur Demonstration am 25. November um 13 Uhr am Brandenburger Tor:

**Schluss mit prekärer Arbeit und Verarmung:
Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!
Schluss mit Sozialabbau und Kürzungen!**

Keine Opfer für Aufrüstung und Waffenlieferungen!

„Wie kommen wir in diesem Monat noch über die Runden“ – diese Frage stellen sich Tausende, wenn nicht Millionen Familien und alleinstehende Menschen mittlerweile von Monat zu Monat. Der Reallohnverlust ist für Menschen in prekären und tariffreien Arbeitsverhältnissen seit Beginn der Inflation besonders hart. Die Verteuerung von Lebensmitteln und von Energie (Heizung, Strom) liegt weit über der Inflationsrate. Auch wo Tarifverträge existieren und selbst dort, wo Tarifrunden in diesem Jahr stattgefunden haben, konnten die Reallöhne nicht gesichert werden.

Der Krieg, der mitten in Europa ausgebrochen ist, hinterlässt tiefe Spuren: Die Abkoppelung von preisgünstigen Energielieferungen aus Russland aufgrund der Sanktionen war und ist ein Preistreiber für Gas und Öl. Im „Windschatten“ des Krieges haben Konzerne alles dafür getan, nicht nur ihre Profite zu retten, sondern diese sogar noch zu maximieren.

Der Bundeshaushalt, der in wenigen Wochen im Bundestag zur Verabschiedung ansteht, sieht Kürzungen in allen Ressorts vor – außer im Rüstungshaushalt. Das 100-Milliarden-„Sondervermögen“ fließt schon jetzt und in den kommenden Jahren in Waffenlieferungen und Aufrüstung. Die Aufrüstung hat Konsequenzen für alle Bereiche der Öffentlichen Daseinsvorsorge, des Sozialstaats.

Die Landes- und Kommunalhaushalte leiden nicht nur unter Kürzungen von Bundesmitteln, sondern ebenfalls unter den gestiegenen Energiekosten und der Inflation. Das von der Bundesregierung geplante „Wachstumschancengesetz“ wird die Kommunen bis 2030 neun Milliarden Euro kosten. „Das ist kein Wachstumschancen- sondern ein Kommunenverarmungsgesetz“, so der ver.di-Vorsitzende Frank Werneke.

Die Rezession, in der Deutschland steckt, wird den Weg zu massiven Kaputtsparghaushalten in Bund,

Ländern und Kommunen beschleunigen, in einem Land mit einer maroden Infrastruktur in allen Bereichen. Die Rezession wird zu noch mehr prekärer Arbeit, Kinderarmut und Altersarmut führen.

Dieser Krieg ist nicht unser Krieg!

In diesem Krieg kann nur die arbeitende Bevölkerung und die Jugend verlieren – in der Ukraine und in Russland mit dem Leben Hunderttausender Menschen.

Aber auch in Deutschland: Es ist nicht zu akzeptieren, dass die arbeitende Bevölkerung Waffenlieferungen und den Kriegshaushalt mit wirtschaftlichem Ruin, Verarmung und Sozialabbau bezahlen soll – während Rüstungskonzerne Milliardengewinne einfahren und in- und ausländische Gigakonzerne Milliarden an Subventionen erhalten.

Für Sonnabend den 25. November, vor der Verabschiedung des Haushaltes im Bundestag, rufen mehr als 130 Persönlichkeiten (Gewerkschafter*innen, Politiker*innen, Wissenschaftler*innen, Künstler*innen, ...) zu einer bundesweiten Kundgebung am Brandenburger Tor (Beginn 13 Uhr) und einer anschließenden Demonstration auf:

„Nein zu Kriegen – Rüstungswahnsinn stoppen – Zukunft friedlich und gerecht gestalten“.

In dem Aufruf (nie-wieder-krieg.org) heißt es:

„Mit 85,5 Milliarden Euro sind die Militärausgaben 2024 die größten seit Bestehen der Bundesrepublik. Das Gesundheitswesen, die Infrastruktur, Unterstützung für Kinder und bezahlbare Mieten, Bildung, Wissenschaft und Ausbildung sind dagegen durch dramatische Mittelkürzungen bedroht. Für immer mehr Menschen zeichnet sich eine soziale und ökonomische Katastrophe ab.“



Der Gewerkschaftliche Aktionsausschuss *Keine prekäre Arbeit und tariffreie Bereiche im Verantwortungsbereich des Landes Berlin (GA)* ruft alle Kolleginnen und Kollegen auf, sich an der Demonstration am 25. November zu beteiligen:

**Gegen den Krieg,
für sofortigen Waffenstillstand, gegen den
Rüstungswahnsinn!**

**Wir stehen für unsere Forderungen!
Gegen prekäre Arbeit und tariffreie Zonen in
Verantwortung des Landes und des Bundes!
Gegen die geplanten Kürzungen in der
öffentlichen Daseinsvorsorge!
Gegen Reallohnverlust: Inflationssichere
Tarifverträge! TVÖD/TV-L für Alle!**

Verabschiedet auf dem Treffen des GA vom 6. November 2023

Gehen wir gemeinsam am 25. November in Berlin auf die Straße!

Noch mehr prekäre Arbeit? Noch mehr Lohnverlust? Wir sagen NEIN!

Statt Milliarden für den Aufrüstungshaushalt und Waffenlieferungen:

**Milliarden für Krankenhäuser, Schulen, Kitas, Jugendhilfe,
soziale Dienste, Bildungsträger, Museen, Kultureinrichtungen ...**

Milliarden für gleichen Lohn für gleiche Arbeit, für bezahlbare Wohnungen...!

*„Es kann nur einen Rüstungs- oder einen Sozialstaat geben.
Nicht beide zusammen.“ (Christoph Butterwegge)*



Der Aufruf zur Demonstration am 25. November...

... wurde initiiert von der Initiative „Nein zum Krieg – Die Waffen nieder!“:

Yusuf As, Reiner Braun, Wiebke Diehl, Andreas Grünwald, Claudia Haydt, Rita Heinrich, Jutta Kausch-Henken, Ralf Krämer, Willi van Ooyen, Christof Ostheimer, Hanna Rothe, Peter Wahl.

Die vollständige Liste der Erstunterzeichner*innen befindet sich auf nie-wieder-krieg.org.

Zu den Erstunterzeichnern des Aufrufs für die Demonstration am 25. November ...

... gehören der ehemalige IG Metall-Vorsitzende Jürgen Peters, der Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Christoph Butterwegge, der Historiker Prof. Dr. Peter Brandt, der Philosoph Prof. Dr. Michael Brie, der Ökonom Fabio De Masi, die Bundestagsabgeordneten Dr. Sahra Wagenknecht, Dr. Dietmar Bartsch, Dr. Gregor Gysi, Amira Mohamed Ali, Sevim Dagdelen u.a. sowie die Europa-Abgeordnete Özlem Demirel, die Schriftstellerin Daniela Dahn, die Schauspieler Rolf Becker und Katja Ebstein, die Theologin Dr. Margot Käßmann, der Journalist Dr. Franz Alt, die Journalistin Prof. Dr. Gabriele Krone-Schmalz und etwa 120 weitere Friedensaktivist*innen, Gewerkschafter*innen und Betriebsräte.

- **Die Waffen müssen schweigen. Verhandlungen und Diplomatie sind das Gebot der Stunde.**
- **Waffenexporte und Eskalationspolitik verschärfen Kriege und Krisen und verlängern sie.**
- **Abrüstung! Ausgaben für das Militär senken, Milliarden in soziale Ausgaben investieren.**

